



Foto: Weber / Winkelmann

Wie die Bilder fliegen lernten

Filmregisseur Adolf Winkelmann debütiert am Schauspiel Dortmund

Es ist ein urbanes Abenteuer mit mysteriösem Goldschatz, eine wahnwitzige Expedition zwischen Schreibtische, eine Zeitreise in den Unter- und Hintergrund, durch heimliche Standortfaktoren und unheimliche Künstlerköpfe: Mit der Uraufführung von „Winkelmanns Reise ins U“, geschrieben und inszeniert von Adolf Winkelmann, erlebt das Schauspielhaus am 26. November 2011 seine dritte Premiere der neuen Spielzeit.

Ein Kühlturm wird zum Leuchtturm, ein Roman zum Theaterstück und ein Film zum Theaterregisseur... doch bleiben wir zunächst im puren Jetzt: Der gebürtige Dortmunder Winkelmann probt seit dem 4. Oktober mit neun Schauspielern auf der großen Probebühne im sechsten Stock der Kuhstraße. Immer bei ihnen: Die faszinierende Welt eines städtischen Wahrzeichens, das, von einigen als epochaler Kultur-Neustart gefeiert, von anderen als Finanzloch verdammt, schon länger von einer siebenstöckigen Krankenkasse

umzingelt ist. Das „Dortmunder U“, seit Ende Mai 2010 auf Sendung: 1,7 Millionen Leuchtdioden, die Tag und Nacht in die Welt strahlen, zur Freude aller. Doch ist das wirklich die ganze Geschichte?

Filmemacher Adolf Winkelmann („Die Abfahrr“, „Jede Menge Kohle“, „Nordkurve“, „Contergan“) war im Frühjahr vergangenen Jahres der ehemaligen Union Brauerei aufs Dach gestiegen. Eine Bilderuhr hatte er sich ausgedacht, aus fliegendem Licht, und es war eine dieser Erfindungen, für die man selbst auf heimischem Terrain beharrlich Wege gehen muss – und viel fürs Leben lernen kann.

Der Stoff, aus dem phantastische Romane entstehen. Voller absurder Wirklichkeiten und wirklicher Absurditäten, jedenfalls bei Winkelmann, seinem Co-Autor Jost Krüger und ihrem Buch: „Winkelmanns Reise ins U“. Einen „erfundenen Tatsachenbericht“ nennt Adolf Winkelmann diesen liebevoll-scharf-satirischen Blick auf sich selbst

und seine Heimatstadt, den er jetzt für die große Bühne des Schauspiel Dortmund dramatisiert und inszeniert.

Er erzählt die Geschichte einer Filmcrew auf Projektsuche, von rätselhaften goldenen Filmstreifen in Kellern, von Visionen, die zu Lichtbildern werden und einem Künstler am Abgrund. Was tun, wenn Bilder, die man gerade erst gefilmt hat, offenbar schon seit 85 Jahren existieren? Und was geht in der Stadt – und unter dem U – wirklich vor sich?

Mit „Winkelmanns Reise ins U“ geht es am Schauspiel Dortmund nun zum inzwischen dritten Mal in vierzehn Monaten auf Spurensuche in die Stadt: Die angewandte Lupe wird eine deutlich andere sein als bei „Heimat unter Erde“ oder der Reihe „Stadt ohne Geld“ – nicht jedoch das untersuchte Gebiet. Denn auch „Winkelmanns Reise ins U“ endet nicht in Dortmund. Es ist das Porträt eines Ballungsraums auf der Suche nach Identität, bis zur Verständlichkeit verzerrt.

Anne-Kathrin Schulz

Wir sind angekommen!

Umjubelte Eröffnung der neuen Intendanz

Eineinhalb Jahre Vorbereitung für einen Einstand nach Maß: Mit einem Galakonzert und zwei Opernpremierens sind Jens-Daniel Herzog und sein neues Ensemble in ihre erste Spielzeit gestartet. Am 17. und 18. September begeisterten die Sängerinnen und Sänger das ausverkaufte Haus, begleitet von den Dortmunder Philharmonikern unter GMD Jac van Steen.

Auch die Presse überschlug sich: „(...) ein Sängerfest, das Dortmund schon lange nicht mehr erlebt hat“ (Ruhr-Nachrichten), „Immer wieder mussten Sänger und Musiker herauskommen – das macht Hoffnung auf eine gelungene Saison!“ (Westfälische Rundschau).

Nicht anders zwei Wochen später bei der Eröffnungspremiere von Wagners „Fliegendem Holländer“ in



Foto: Thomas Jauk

Der fliegende Holländer

der Regie des Intendanten: im Graben wieder Maestro van Steen und sein furi-

oses Orchester, ein volles Haus und ein Publikum, das sich vom Geschehen

auf der Bühne in den Bann ziehen ließ. „Mit stehenden Ovationen feierte es

den Aufbruch zu neuen Ufern. (...) Herzog inszeniert den „Holländer“ als hochdramatischen Thriller. (...) Wenn's mit so viel frischem Wind weiter geht in Dortmund, steht dem Haus eine glückliche Zukunft bevor.“ (Ruhr-Nachrichten) „Ein Erfolg also – und ein hoffnungsvoller Neubeginn.“ (Westfälische Rundschau).

Auch die Premierenfeier, die dem Publikum offenstand, ließ die gute Stimmung spüren, die derzeit durch das Dortmunder Opernhaus weht.

Mit der Barock-Delikatess „L'Eliogabalo“ von Francesco Cavalli ging es am 9. Oktober weiter: „Der neuen Hausregisseurin Katharina Thoma und ihrem Team gelingt ein begeistert gefeierter, szenisch pffiger und musikalisch überragender Coup“ (Recklinghäuser Zeitung)

Tortugas starten durch Feiern Sie mit!

Der neue Opernclub für Kinder Silvester im Opernhaus

Auch in dieser Spielzeit haben Kinder und Jugendliche in der Jungen Oper die Möglichkeit, in einer Aufführung mitzuspielen. Seit 8. Oktober macht der Opernclub „Tortugas“ die Türen auf für Kinder, um in Schnupperworkshops auszuprobieren, was die Bühnenbretter für sie bedeuten könnten. „Nachts wenn wir schlafen“ wird das neue

Stück heißen, das Alexander Becker mit den Kindern und Jugendlichen ab sechs Jahren inszenieren wird. Weitere Termine sind auf der Homepage der Jungen Oper zu finden.

Info

Anmeldungen und Infos unter 0231-50 22 413 oder unter hbuderus@theaterdo.de

Wenn sich der letzte Premierenvorhang über das rauschende Fest der lustigen Witwe Hanna Glawari gesenkt hat, ist die Party im Opernhaus noch lange nicht vorbei: Auf vielfachen Wunsch des Publikums laden wir Sie herzlich ein, mit uns nicht nur die Premiere von Lehárs „Lustiger Witwe“, sondern auch Silvester

zu feiern!

Stimmen Sie sich so mit einem Glas Sekt auf den Abend ein, stillen Sie den kleinen Hunger mit einem Pausensnack und genießen Sie die hinreißenden Melodien Franz Lehárs in der Inszenierung eines wirklich ausgewiesenen Fachmannes für gute Unterhaltung: Matthias Davids.

Die „Pilspicker“ nehmen Sie anschließend in Empfang und sorgen mit Swing und Happy Jazz für Silvesterstimmung. Und um 24 Uhr können Sie dann den Blick auf das Feuerwerk von der Opern-Terrasse genießen. Sichern Sie sich Ihre Karten für einen Silvesterabend voller Musik – der Countdown läuft!

Strukturwandel? Erstmal Hosen runter!

Musical „Ganz oder gar nicht – The Full Monty“

Kann das Wort „Strukturwandel“ im Ruhrgebiet eigentlich noch irgendwer hören? Klar, es musste was passieren: Wenn alte Industrien dicht machen, muss etwas Neues nachkommen, denn ansonsten ist da nichts mehr, und Nichts ist immer schlecht. Aber dass Hunderttausende, die bisher harte körperliche Arbeit unter Tage oder am Hochofen gemacht hatten, plötzlich Dienstleister werden sollten – so ganz glatt konnte das nicht gehen. Trotzdem ist das eine der positiven Lehren aus den letzten Jahrzehnten: Es kommt immer was nach. Vielleicht nicht das, was man sich erträumt hat, und vielleicht ist es auch nicht besser als vorher, aber es ist etwas Neu und anders. Es ist noch nicht optimal, aber es geht in eine Richtung, möglicherweise sogar in die richtige.

Das zweite Wort, das keiner mehr hören kann, ist „Kreativwirtschaft“. Ohne Kreativität geht ja sowieso nicht mehr. Selbst der Friseur und der Konditor an der Ecke verstehen sich als Künstler. Ob Beuys das so gemeint hatte, als er jeden Menschen zum Künstler ausrief? Unser Leben ist nicht mehr nur ein Leben, sondern ein Projekt oder



Foto: thomas m. jauk

Markus Schneider, Dirk Weiler, Tim Ludwig, David Jakobs, Frank Odjidja und Patrick Stanke (v.l.).

eine Folge verschiedener Projekte. Anders gesagt: Ist es überhaupt noch ein großer Unterschied, ob man im Stahlwerk arbeitet oder als Tänzer in einer Männer-Strip-Show?

Ja, ist es. Irgendwie schon. Zu diesem Ergebnis kommen jedenfalls die Jungs im Musical Ganz oder gar nicht – The Full Monty. Jerseys anfängliche Schnaps-idee, Geld mit einer Strip-

Show zu verdienen, zieht immer größere Kreise. Denn zum einen sind er und seine Jungs nicht gerade dafür geboren, sich auf der Bühne auszuziehen: Sie sehen nicht besonders gut aus, haben alles andere als einen Traumkörper, und elegant bewegen können sie sich höchstens dann, wenn sie Basketball spielen. Außerdem müssen sie lernen,

dass auch Kunst ziemlich harte Arbeit ist und es keineswegs reicht, mal eben die Hosen runterzulassen, um ein Publikum zu begeistern. Aber es geht für sie darum, noch etwas wert zu sein und nicht mit um die 30 schon als Altlast zu gelten. Das macht dieses Stück nicht nur sehr komisch, sondern auch warmherzig und anrührend. Echte Bühnenprofis

werden sie wahrscheinlich nie, aber sie haben sich nicht hängen lassen, haben etwas gewagt und gewonnen. Ihren persönlichen Strukturwandel haben sie jedenfalls geschafft.

An der Dortmunder Oper kommt David Yazbeks Musical nach dem Film von Peter Cattaneo jetzt in einer Starbesetzung heraus. Regisseur Gil Mehmert, einer der renommiertesten Musical-Spezialisten in Deutschland, hat eine tolle Truppe um sich geschart, darunter Größen wie Melanie Wiegmann, David Jakobs und Patrick Stanke. Im Orchestergraben werden Jürgen Grimm und seine Musiker für den Blues-Soul-Groove sorgen, der Yazbeks Musik so eingängig macht. Nicht nur für Musical-Fans eine unverzichtbare Show, sondern für alle, die sich einen Abend lang auf hohem Niveau unterhalten lassen wollen.

Info

Termine:

05.11.2011, 19.30 Uhr,
06.11.2011, 18 Uhr,
11.11.2011, 19.30 Uhr,
17.11.2011, 19.30 Uhr,
19.11.2011, 19.30 Uhr,
27.11.2011, 15 Uhr,
jeweils Opernhaus

„Märchen machen mündig...“

Ein neues Märchenballett für Dortmund

Alicia und Florian, zwei Kinder, die mit demselben Schicksal geschlagen sind. Während das Mädchen dagegen anzukämpfen beginnt, zieht sich der Junge immer mehr in sich selbst zurück, „verbiestert“ im wahrsten Sinn des Wortes und wird zu – einem Drachen...

„Wer träumt, ist längst aufgewacht...“ – Von der Stärke des Glaubens an sich selbst und von der Macht der Träume, vom ersten Schritt den jeder Mensch selbst tun muss, handelt „Fantasia“, das neue Märchenballett von Xin Peng Wang.

Fest der Kreativität: „Märchen machen mündig“, meint Dortmunds Ballettdirektor. So fest glaubt er daran, dass er eine ganze Spielzeit dem Märchenhaften und Phantastischen widmet.

„Wir wollen ein Fest der Kreativität feiern. In unserer Zeit ist es ganz leicht, der Wirklichkeit verloren zu gehen. Immer mehr Men-



Foto: Stoess

Fantasia-Premiere am 12. November 2011

schen – vor allem Jugendliche – flüchten sich in diese Sphären des Scheins. Ihre Persönlichkeit und Kreativität gehen der Gesellschaft sukzessive verloren. – Darum Märchen! Im Unterschied zur virtuellen Welt führt uns das

Märchen nicht von uns fort, sondern auf Umwegen zu uns zurück, konfrontiert uns mit unseren Ängsten und Sehnsüchten und gibt uns deutlich zu verstehen: Die Welt, in der es sich zu leben lohnt, ist möglich, und DU, genau DU, musst,

verdammt noch einmal, etwas dafür tun!“

Nach von dem Publikum und der Presse gleichermaßen gefeierten Erfolgsproduktionen setzt Xin Peng Wang seinen künstlerischen Weg der Revitalisierung des Handlungsballetts fort. „Geschichten bergen den ganzen Schatz unserer Erkenntnis.“ Dass in London vergangene Spielzeit nach zwanzig Jahren (!!!) erstmals wieder ein Handlungsballett auf die Bühne kam, lässt ihn schmunzeln: „Diesen Luxus leistet sich Dortmund jedes Jahr.“

Fantasia: „Fantasia“ stellt sich einem gesellschaftlichen Tabuthema: Handicaps. Oder abseits offizieller Sprachregelungen: Behinderungen.

„Wir haben lange überlegt, ob wir es wagen sollen, dieses gesellschaftliche Problem aufzugreifen“, gesteht Wang, „aber letztlich ist es notwendig, von der Isolation zu reden, zu der Menschen mit physischen

oder psychischen Beeinträchtigungen in unserer Gesellschaft verurteilt sind. Und was diese Diskriminierung aus ihnen machen kann! Wir können nicht Akzeptanz für beeinträchtigte Menschen fordern und gleichzeitig ihren Anliegen die Bühne verweigern. Vielleicht ist das Ballett das geeignetste Medium, diese Frage anzugehen. Klassische Tanzkunst und Handicaps schließen einander nahezu aus. Warum eigentlich? – Gemeinsam mit dem Publikum stellen wir unser eigenes Genre auf die Probe.“

Ein experimenteller Abend also? – „Neuland sicherlich, was das Thema angeht“, versichert der Choreograph, „tänzerisch schöpfen wir aus der vollen Bandbreite unserer Ausdrucksmöglichkeiten. Wir wollen Kinder und Jugendliche an die verschiedenen Formen und Facetten der Tanzkunst heranführen, das kommt das Klassische gewiss nicht zu kurz.“

Internationale Ballettgala XV

am 29. und 30. Oktober

Nach dem frenetisch gefeierten Spielzeitauftritt am 29. und 30. Oktober noch einmal ein Wiedersehen mit den ganz großen Stars der Tanzszene. Mit am Start: Die Startänzer des New York City Ballet, Ashley Bouder und Joaquín de Luz präsentieren

ihre hohe Tanzkunst mit George Balanchines legendärer „Tarantella“ und dem Grand pas de deux aus „Le Corsaire“. Iana Salenco und Marian Walter vom Staatsballett Berlin werden Sie in Marius Petipas Meisterwerk „Grand pas classique“ erleben. Dramatik

versprechen John Neumeiers „Kameliendame“, getanzt von Lucia Lacarra, Kammertänzerin des Bayerischen Staatsballetts, und Sir Kenneth Mac Millans „Manon“ mit Roberta Marquez und Steven McRae vom Royal Ballet London. In die Gegenwart entfüh-

ren zwei Weltpremieren: Eine Neueinstudierung von William Forsythe für Noah Gelber und Katharina Markowskaja sowie eine in Dortmund entwickelte Uraufführung für die Prima ballerina des Ukrainischen Nationalballetts aus Kiev, Nathalie Matsak.

Und als Krönung wird es ein Wiedersehen mit den Publikumsliebblingen der Vergangenheit geben: Die eineiigen Zwillinge Jiri und Otto Bubenicek, Erste Solisten des Hamburg Ballett und der Semperoper Dresden, entführen in ihre ganz eigene Welt.

Rule Britannia!

3. Philharmonisches Konzert

Britische Musik regiert das 3. Philharmonische Konzert, wenn sich Frederick Delius, Edward Elgar und Gustav Holst ein Stelldichein geben. Idyllisch-verträumt beginnt der Abend mit Delius' Intermezzo „A Walk to the Paradise Garden“ aus der Oper „A Village Romeo and Juliet“.

Kaum größer kann der Kontrast sein, wenn die Dortmunder Philharmoniker mit Holsts wuchtiger astrologischer Suite „Die Planeten“ durch das Universum reisen. Dabei werden die unvorstellbaren Dimensionen des Alls in einer gigantischen Orchesterbesetzung erlebbar gemacht. Noch vor der Pause können Sie zudem eines der schönsten Cellokonzerte der Romantik genießen. Die britische (!) Solistin Natalie Klein, eine der besten Cellistinnen der jungen Generation, wird das e-Moll-

Konzert von Edward Elgar interpretieren, ein Werk, das mit seiner transparenten Gestaltungskraft für das fast ununterbrochen agierende Soloinstrument wunderbare musikalische Ereignisse bereithält. Immer wieder gern als Gastdirigent gesehen ist der Australier Nicholas Milton, der zum wiederholten Male am Pult der Philharmoniker stehen wird und als englischsprachiger Künstler eine besondere Affinität zu diesem anglophil ausgerichteten Konzertprogramm mitbringt.



Foto: Linnet

Nicholas Milton

Info

22., 23.11.2011 um 20.00 Uhr im Konzerthaus
Einführung jeweils um 19.15 Uhr im Komponistenfoyer

Zauber!

2. Philharmonisches Konzert

Gleich drei Solisten hält das 2. Philharmonische Konzert „Zauber!“ bereit: Frederieke Saeijs, die junge und vielfach ausgezeichnete Künstlerin, wird das hochvirtuose Violinkonzert des Finnen Jean Sibelius präsentieren. Der zauberhafte Bogen von Mendelssohns Ouvertüre „Das Märchen von der schönen Melusine“ wird nach der Pause zu Edvard Griegs „Peer Gynt“ geschlagen.



Foto: Marco Borggreve

Frederieke Saeijs

In einer ca. einstündigen Konzertfantasie gehen die Dortmunder Philharmoniker mit Dirigent Mihkel Kütsou, der Sopranistin Julia Amos sowie Sprecher Michael Kamp auf eine musikalische Traumreise.

DIE Sinfonie – Beethovens „Fünfte“

2. Konzert für junge Leute

Sie war revolutionär bei ihrer Uraufführung 1808, sie ist bis heute „genial, einzigartig, fantasievoll“. Es ist DIE Sinfonie – Beethovens „Fünfte“. Grund genug, dieses heute noch „moderne“ Meisterwerk „unterdieLupe“ zu nehmen. Mit Beispielen und der Gesamtauführung erklingt die Sinfonie bei den Dortmunder Philharmonikern und ihrem 1. Kapellmeister Lancelot Fuhry.

Info

7.11.2011 um 19.00 Uhr im Konzerthaus

Little Ludwig

1. Familienkonzert

Den großen Ludwig van Beethoven kennt die ganze Welt. Wie aber kam es dazu, dass „Little Ludwig“ ein so berühmter Komponist wurde? Von Begebenheiten aus seiner Kindheit, aber auch von wichtigen Lebensstationen des erwachsenen Beethoven wird Euch „Hexe Hillary“ alias Vera Fischer berichten. Mit viel Musik des Bonner Komponisten und jungen Gastsolisten wie der Pianistin Katharina Hack,

der Geigerin Judith Stapf sowie dem Kinderchor der Diesterweg-Grundschule begeben sich die Dortmunder Philharmoniker und Kapellmeister Philipp Armbruster auf eine Reise durch das Leben dieses Genies, das auch einmal klein war...

Info

23.10.2011 um 10.30 und 12.00 Uhr im Konzerthaus

Ludwig van...

1. Kammerkonzert

Auch in der Reihe der Kammerkonzerte ist der diesjährige „Composer in Focus“ Ludwig van Beethoven vertreten. Das Philharmonische Bläseroktett musiziert u.a. das Es-Dur Oktett op. 103 dieses genialen Komponisten, kombiniert mit der Harmoniemusik zu „Così fan tutte“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Es spielen für Sie: Christiane Dimigen, Anke

Eilhardt (Oboe), Martin Bewersdorff, Markus Heeb (Klarinette), Minori Tsuchiyama, Jörg Wehner (Fagott), Ferenc Pal, Kaori Shinohara (Horn), „verstärkt“ durch Kontrabassistin Tomoko Tadokoro.

Info

24.10.2011 um 20.00 Uhr im Orchesterzentrum

Impressum

Die Theaterzeitung erscheint als Beilage der WR/WAZ im Auftrag des Theater Dortmund.

Kontakt
Kuhstraße 12, 44137 Dortmund, Tel: 0231 / 5022427, E-Mail: info@theaterdo.de, www.theaterdo.de

Redaktion
E. Martin (Oper und Ballett), A. Kniefelkamp-West (Philharmoniker), D. Homayoun (Schauspiel/KJT), M. Braun, S. Heppekausen, V. Hüls-siep, S.-L. Müller (Satz und Layout)

Produktion
Kontent Kontor - die Servicedredaktion, Dortmundener Straße 34-38, 45731 Waltrop, Tel: 02309 / 7847109, E-Mail: redaktion@kontentkontor.de, Internet: www.kontentkontor.de

Bilder
Stage Picture, Schmidt/ www.bildautor.de und andere

Produktmanagement
S. Biedebach

Karten

Vorverkauf
im Foyer des Opernhauses Eingang Opernvorplatz (Platz der Alten Synagoge)

Öffnungszeiten
Di.-Fr. 11.00-18.30 Uhr
Sa. 10.00-15.00 Uhr (montags sowie sonn- und feiertags kein Vorverkauf)

Ticket-Hotline
Tel. 0231/50 27 222
Fax 0231/50 22 443 (Mo.-Sa. 10.00-18.30 Uhr)

Online-Tickets
www.theaterdo.de

Abendkasse
Opernhaus:
Tel. 0231/50 27 222
Schauspielhaus:
Tel. 0231/50 27 229
KJT:
Tel. 0231/50 23 184



Opernhaus	Konzerthaus Junge Oper Ballettzentrum	Schauspielhaus	Studio Institut Ehemaliges MO	KJT Sckelly
		02 Mi	Gespenster oder Die Wiedergänger von Henrik Ibsen 19.30 Uhr E N (Abo: S2)	Uraufführung Sushi für alle Komödie von Kristof Magnusson 20.00-22.00 Uhr im Studio
Der fliegende Holländer Romantische Oper von Richard Wagner 19.30-22.00 Uhr E (Abo: M5, VB I)		03 Do	Nora oder Ein Puppenheim von Henrik Ibsen 19.30 Uhr E (Abo: S3, VB)	Uraufführung GREEN FRANKENSTEIN und SEXMONSTER! Ein Jörg Buttgerit Double-Feature in 3D 20.00 Uhr im Studio
L'Eliogabalo Dramma per musica von Francesco Cavalli 19.30-22.30 Uhr E (Abo: M8, KAB)		04 Fr	Embedded Ein Jahr Afghanistan nach Berichten aus dem Korengal-Tal 19.30-20.30 Uhr auf der Unterbühne	Waisen von Dennis Kelly 19.30-21.30 Uhr im ehemaligen Museum am Ostwall
Ganz oder gar nicht – The Full Monty Musical von David Yazbek 19.30 Uhr (Abo: VVV)		05 Sa	Woyzeck von Georg Büchner 19.30-21.00 Uhr E	Wiederaufnahme DSE Ted Haggard Monologe von Michael Yates Crowley 20.00-21.20 Uhr im Studio
Ganz oder gar nicht – The Full Monty Musical von David Yazbek 18.00 Uhr (Abo: Bönen, BSW)	Matinee Fantasia Ballett von Xin Peng Wang 11.15 Uhr im Ballettzentrum	06 So	So war das Filmschätze aus Dortmund 17.00 Uhr (Geschlossene Veranstaltung)	Die Launen der Marianne Eine romantische Tragikomödie von Alfred de Musset 18.00 Uhr im Studio E
	Schaf Musiktheater von Sophie Kassies und Flora Verbrugge 11.00 Uhr in der Jungen Oper (ab 5 Jahren)	07 Mo		Tintengerz von Cornelia Funke, für die Bühne bearbeitet von Robert Koall 16.00-18.00 Uhr (ab 10 Jahren)
	2. Konzert für junge Leute DIE Sinfonie – Beethovens „Fünfte“ 19.00 Uhr im Konzerthaus	08 Di		Themenabend für Pädagogen Die schöne Wassilissa von Andreas Gruhn, nach Motiven von Alexander N. Afanassjew 17.30 Uhr im Schauspielhof
Gastspiel KAB Kabarett Matthias Brodowy: „Bis es euch gefällt...“ 20.00 Uhr im Operntreff (Karten unter: 0231/18 48 154 oder kulturbuero@kab-dortmund.de)		09 Mi		
Gedenkveranstaltung Reichspogromnacht 17.30 Uhr im Opernfoyer		10 Do		Premiere Die schöne Wassilissa von Andreas Gruhn, nach Motiven von Alexander N. Afanassjew 18.00 Uhr im Schauspielhaus (ab 6 Jahren)
		11 Fr	Woyzeck von Georg Büchner 19.30-21.00 Uhr E N (Abo: KAB)	Die Launen der Marianne Eine romantische Tragikomödie von Alfred de Musset 20.00 Uhr im Studio
Ganz oder gar nicht – The Full Monty Musical von David Yazbek 19.30 Uhr (Abo: M6, Unna)		12 Sa	Die 39 Stufen Kriminalkomödie von John Buchan und Alfred Hitchcock 19.30-22.25 Uhr	SpielBar Freyes Fallen Late-Night-Bar mit Ekkehard Freye 22.00 Uhr im Institut (Karten nur im Vorverkauf)
Öffentliche Theaterführung Treffpunkt Opernvorplatz (Platz der Alten Synagoge) 15.00 Uhr		13 So	Nora oder Ein Puppenheim von Henrik Ibsen 18.00 Uhr (Abo: S8, Bönen) E N	Uraufführung GREEN FRANKENSTEIN und SEXMONSTER! Ein Jörg Buttgerit Double-Feature in 3D 20.00 Uhr im Studio E N
Premiere Uraufführung Fantasia Ballett von Xin Peng Wang 19.30 Uhr E (Abo: B1, M1a)		15 Di		Tintengerz von Cornelia Funke, für die Bühne bearbeitet von Robert Koall 16.00-18.00 Uhr (ab 10 Jahren)
Der fliegende Holländer Romantische Oper von Richard Wagner 15.00-17.30 Uhr E (Abo: SoNa)	Schaf Musiktheater von Sophie Kassies und Flora Verbrugge 11.00 Uhr in der Jungen Oper (ab 5 Jahren)	16 Mi		Das Tagebuch der Anne Frank Bühnenfassung der Originaltagebuchtexte 11.00 Uhr (ab 14 Jahren)
		17 Do		Das Tagebuch der Anne Frank Bühnenfassung der Originaltagebuchtexte 11.00 Uhr (ab 14 Jahren)
L'Eliogabalo Dramma per musica von Francesco Cavalli 19.30-22.30 Uhr E (Abo: M2)		18 Fr	Gespenster oder Die Wiedergänger von Henrik Ibsen 19.30 Uhr (Abo: S4, VVV)	Das Tagebuch der Anne Frank Bühnenfassung der Originaltagebuchtexte 11.00 Uhr (ab 14 Jahren)
Ganz oder gar nicht – The Full Monty Musical von David Yazbek 19.30 Uhr (Abo: M4)				Waisen von Dennis Kelly 19.30-21.30 Uhr E N im ehemaligen Museum am Ostwall
Uraufführung Fantasia Ballett von Xin Peng Wang 19.30 Uhr E (Abo: M7, VB)				

Ganz oder gar nicht – The Full Monty Musical von David Yazbek 19.30 Uhr (Abo: KAB)		19 Sa	Bluthochzeit von Federico García Lorca 19.30-21.25 Uhr E N	Kohlhaas nach Heinrich von Kleist 20.00-21.20 Uhr im Studio Der Mond, dieser Mond ... ! Paolo Magelli inszeniert Lorcas <i>Bluthochzeit</i> am Schauspiel Dortmund Ein Film von Daniel Hengst und Alexander Kerlin 21.45-22.15 Uhr im Institut Anschließend: Publikumsgespräch	
Literaturwettbewerb 11.00 Uhr Der fliegende Holländer Romantische Oper von Richard Wagner 18.00-20.30 Uhr E (Abo: Schwerte, VB V)	Matinee Norma Lyrische Tragödie von Vincenzo Bellini 11.15 Uhr in der Neuen Probebühne, Treffpunkt Bühneneingang	20 So	Die 39 Stufen Kriminalkomödie von John Buchan und Alfred Hitchcock 18.00-20.55 Uhr E		
Zu Gast bei ... mit Lancelot Fuhry, 1. Kapellmeister 20.00 Uhr im Opernfoyer		21 Mo			
	Schaf Musiktheater von Sophie Kassies und Flora Verbrugge 11.00 Uhr in der Jungen Oper (ab 5 Jahren) 3. Philharmonisches Konzert Rule Britannia! Werke von Delius, Elgar und Holst 20.00 Uhr im Konzerthaus E (Abo: K2, K6)	22 Di			
	3. Philharmonisches Konzert Rule Britannia! Werke von Delius, Elgar und Holst 20.00 Uhr im Konzerthaus E (Abo: K3, K8)	23 Mi			
		24 Do			Themenabend für Pädagogen Es weht ein Wind Volkslieder zum Anfangen, Aufbrechen und Loslegen 17.30 Uhr im Café Skellstraße
Der fliegende Holländer Romantische Oper von Richard Wagner 19.30-22.00 Uhr E		25 Fr		Premiere Uraufführung Naked Lenz Eine reale Illusion frei nach Georg Büchner und David Cronenberg 20.00 Uhr im Studio Small Beast, Dortmund Charlie Parr Musik-Salon mit Paul Wallfisch 23.00 Uhr im Institut (Karten nur im Vorverkauf)	
Uraufführung Fantasia Ballett von Xin Peng Wang 19.30 Uhr E (Abo: M9, RN)		26 Sa	Premiere Uraufführung Winkelmans Reise ins U Ein erfundener Tatsachenbericht von Adolf Winkelmann 19.30 Uhr (Abo: S1)		Premiere Es weht ein Wind Volkslieder zum Anfangen, Aufbrechen und Loslegen 16.00 Uhr (ab 4 Jahren)
Ganz oder gar nicht – The Full Monty Musical von David Yazbek 15.00 Uhr (Abo: VB X)	Schaf Musiktheater von Sophie Kassies und Flora Verbrugge 11.00 Uhr in der Jungen Oper (ab 5 Jahren)	27 So		Uraufführung Naked Lenz Eine reale Illusion frei nach Georg Büchner und David Cronenberg 18.00 Uhr im Studio E N	Die schöne Wassilissa von Andreas Gruhn, nach Motiven von Alexander N. Afanassjew 15.00 Uhr im Schauspielhaus (Abo: VVV) (ab 6 Jahren)
		28 Mo			Die schöne Wassilissa von Andreas Gruhn, nach Motiven von Alexander N. Afanassjew 09.30 11.30 Uhr im Schauspielhaus (ab 6 Jahren)
		29 Di			Die schöne Wassilissa von Andreas Gruhn, nach Motiven von Alexander N. Afanassjew 09.30 11.30 Uhr im Schauspielhaus (ab 6 Jahren)

Uraufführungen, Premieren,

Wiederaufnahmen.

Auch im November haben wir wieder viel spannende Unterhaltung für jeden Geschmack zu bieten. Eine kleine Auswahl:

Ganz oder gar nicht – The Full Monty

Strukturwandel einmal anders: Zieht euch aus, Männer!
Wer wagt, gewinnt – DAS Musical für Dortmund in der Regie von Musicalspezialist Gil Mehmert.

Fantasia

Das Märchenballett für die ganze Familie.
Fantastische Welten: Ballettdirektor Xin Peng Wang choreographiert die Uraufführung zu den Klängen des russischen Komponisten Modest Mussorgski.

3. Philharmonische Konzert

Very british: Rule Britannia, Britannia rule the waves!
Der Chefdirigent des Canberra Symphony Orchestra Nicholas Milton ist wieder zu Gast in Dortmund und präsentiert Werke von Delius, Elgar und Holst.

Winkelmans Reise ins U

Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft: Ein Kühlturn wird zum Leuchtturm!
Künstlerische Kreativität, städtische Bürokratie und ein rätselhafter Goldschatz – Multitalent Adolf Winkelmann leitet eine Expedition ins neue Dortmunder Wahrzeichen.

Die schöne Wassilissa

Das traditionelle Weihnachtsmärchen für Jung und Alt.
Russische Märchentradition trifft deutsches Kinder- und Jugendtheater: KJT-Leiter Andreas Gruhn inszeniert einen der bekanntesten russischen Märchen.

Silvester im Theater

Probieren Sie dieses Jahr etwas Neues und feiern Sie Silvester mit uns:

Wie jedes Jahr laden wir Sie im Opernhaus zu einem Begrüßungssekt ein – dieses Mal mit unserer Silvesterpremiere **Die lustige Witwe**. Im Anschluss der Vorstellung können Sie Feines und Deftiges aus der Region genießen, wobei Sie die Dortmunder **Pilspicker Jazzband** mit beschwingter Musik in das Neue Jahr begleitet.

Auch im Schauspielhaus ist Ihnen bei **Winkelmans Reise ins U** ein ereignisreicher Abend garantiert.

Wahl-Abonnements

Nutzen Sie die Vorteile unseres Wahl-Abonnements und stellen Sie Ihr eigenes Programm zusammen, wobei Sie sich aus fünf Einzelbesuchen im Opern- oder Schauspielhaus bzw. aus fünf Philharmonischen Konzerten das Passende aussuchen können.

Achtung: Sie sparen dabei bis zu 30% im Vergleich zum Kauf einer Einzelkarte zu den jeweiligen Veranstaltungen!

Schnupper-Abonnements

Pünktlich zur Weihnachtszeit werden wir auch dieses Jahr wieder unsere attraktiven Schnupper-Abo-Pakete für Sie schnüren. Ob für sich selbst oder als Geschenk – gönnen Sie sich etwas Kultur zum Jahresausklang.

Einführungen bei Oper und Ballett jetzt, wie bei den Konzerten, 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn - im Schauspiel weiterhin 30 Minuten vor Beginn.

November-Highlights

Legende

E Einführung
45 Minuten vor Vorstellungsbeginn im jeweiligen Foyer. Im Schauspiel 30 Minuten vor Beginn im Institut.

N Nachgespräch
im Institut oder jeweiligen Foyer.

P: Premiere, UA: Uraufführung
WA: Wiederaufnahme,
DSE: Deutschsprachige Erstaufführung

Informationen

0231/50 27 222

oder

www.theaterdo.de

DIE SCHÖNE WASSILISSA

Das KJT-Weihnachtsmärchen nach Motiven von Alexander N. Afanassjew feiert am 10. November Premiere im Schauspielhaus. Regisseur Andreas Gruhn im Interview

Die Zuschauer (ab 6) des diesjährigen KJT-Weihnachtsmärchens werden in die reiche Welt der russischen Märchen entführt. Regisseur Andreas Gruhn schuf das Stück „Die schöne Wassilissa“ nach Märchenmotiven von Alexander N. Afanassjew. Premiere ist am 10. November im Schauspielhaus. Bühnenbild und Kostüme entwarf Oliver Kostecka, die Musik stammt von Michael Kessler. KJT-Dramaturgin Ilona Seippel-Schipper sprach mit Andreas Gruhn über „Die schöne Wassilissa“:

Wie kamen Sie auf die Idee, im umfangreichen Märchenschatz von Alexander N. Afanassjew zu stöbern und daraus ein Märchen für das KJT Dortmund zu verfassen?

Generell liebe ich die russische Literatur sehr.

Dostojewski ist einer meiner absoluten Lieblingsautoren. Wir haben hier noch nie ein russisches Märchen zur Weihnachtszeit gemacht. Ich hatte große Lust, mich mit der reichen russischen Märchentradition zu befassen, da bin ich zwangsläufig auf Afanassjew gestoßen. Es gibt viele Motive, die wir aus deutschen Märchen auch kennen, aber es gibt eben auch andere Charaktere, die für uns fremd und geheimnisvoll sind.

Die russische Märchenwelt kennt viele naturnahe, sinnbildliche Figuren wie Väterchen Frost, die Hexe Baba Jaga oder Schneeflöckchen. Welche gibt es in Ihrer Inszenierung?

Die Hexe Baba Jaga, der tapfere Held Ilja Muromez und der Räuber Nachtigall sind bekannte russische Sagen- und Märchenfi-



Grafik: Holger Drees

Die schöne Wassilissa

guren, die in unserer Fassung auftauchen.

Gibt es Unterschiede zu uns bekannten, deutschen Märchenfiguren?

Die Hexe Baba Jaga zum Beispiel ist nicht so eindeutig böse wie die Hexen in den deutschen Märchen. Man weiß nie, ob die Baba Jaga hilft oder einen auffrisst. Sie ist mehr eine triebgesteuerte als eine böse Figur. Sie tut prinzipiell das, wozu sie Lust hat. Das gibt natürlich wunder-

bare Spielmöglichkeiten.

Wie schon bei zahlreichen KJT-Weihnachtsstücken arbeiten Sie wieder mit dem Bühnen- und Kostümbildner Oliver Kostecka zusammen. Welche Ästhetik, was aus dem russischen Kulturkreis dürfen wir erwarten?

Wir haben in den letzten Jahren immer bewusst bestimmte Kulturräume für unsere Märchenproduktionen gewählt. Die nordische Eiswüste, den Orient, den deutschen Wald, und diesmal wollen wir uns Russland nähern. Wir versuchen, einen sinnlichen Eindruck von Russland, von den Wäldern, der Ästhetik und den Stoffen auf die Bühne zu bringen. Das Märchen soll auch eine Reise in eine andere Welt sein.

Können Sie schon etwas

über die Musik verraten?

Wir werden uns viel mit russischer Volksmusik beschäftigen. Teilweise werden die Lieder auch auf Russisch zu hören sein.

Waren Sie schon einmal in Russland?

Ich habe vor langer Zeit, da gab es die Sowjetunion noch, viele, viele Stunden auf dem Moskauer Flughafen verbracht. Durfte ihn als Transittourist aber nicht verlassen. Durch die Fenster habe ich sehnsuchtsvoll auf die endlosen Birkenwälder geschaut. Leider war das bisher mein einziger Aufenthalt in Russland.

Info

Besetzung und Termine unter www.theaterdo.de

Gruppenreservierung:
Tel. 0231 / 50 22 442,

Theater. Mein Leben?

Theaterprojekt mit ehemaligen Praktikanten

Mit verbundenen Augen navigieren sich Sophie, Johanna, Jonathan, Romy und Massimo paarweise durch das obere Foyer und das Café des KJT. Sie erleben ihr Theater ganz neu und erkunden auch die toten Winkel. Ein Sofa, ein Schaukelstuhl, eine Säule und der Raum unter der Treppe werden zur individuellen Bühne. Kommunikation findet statt, mit dem Ort, mit anderen Spielern. Es entstehen kleine theatrale Geschichten.

Von Mai bis Oktober diesen Jahres nahmen fünf ehemaligen Schülerpraktikanten des KJT im Alter von 15 bis 18 Jahren an einem Theaterprojekt unter der Leitung von Theaterpädagogin Erika Schmidt-Sulaimon teil. Hier hatten sie fernab der Schule die Möglichkeit, ihre eigenen Berührungspunkte mit dem Theater zu reflektieren und sich mit den anderen Ex-Praktikanten auszutauschen. Mittels Improvisationsübungen und kreativem

Schreiben wurden Wünsche und Träume für die eigene Zukunft erforscht. Dabei ging es auch darum,

seine eigenen Stärken, wie Selbstbewusstsein, Einfühlungsvermögen, Organisationsfähigkeit

und Kreativität zu erkennen und einzubringen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwarben durch ihre aktive Teilnahme an dem Projekt den Kompetenznachweis Kultur, das ist ein Bildungspass, der die persönlichen Stärken jedes einzelnen sichtbar macht. Zum Abschluss präsentierten sich die jugendlichen Darsteller unter dem Motto „Bewegte Bilder in Räumen mit Träumen“ im Theatercafé des Kinder- und Jugendtheaters.



Foto: Theater Dortmund

Präsentation im Theatercafé

Das Tagebuch der Anne Frank

Inszenierung von Andreas Gruhn im Pressespiegel

Am 23. September feierte die KJT-Produktion „Das Tagebuch der Anne Frank“ erfolgreiche Premiere. Andreas Gruhn, Leiter des Kinder- und Jugendtheaters, schuf die Bühnenfassung der Originaltagebuchtexte von Anne Frank und führte Regie. Das Stück richtet sich an Zuschauer ab 14 Jahren.

So urteilte die Presse über die Inszenierung: „Der ganze Erdball rast, überall Vernichtung. Die Welt wartet, viele warten auf den Tod.“ Das Mädchen Anne Frank hat mit ihrem Tagebuch ein einzigartiges Dokument geschaffen, das die historische Distanz zu den Gräueltaten der Nationalsozialisten hinwegfegt und dem Leid, der Angst, dem Schrecken ein Gesicht gibt. Andreas Gruhns Stückentwicklung nach den Originaldokumenten führt im Kinder- und Jugendtheater



Foto: Hans Juergen Landes

Szene mit dem Ensemble des KJT

mitten hinein in Annes Gedankenwelt.

Acht Menschen auf der Bühne, alle sind Anne, alle sind Menschen - schon die Grundkonstellation des Stücks zeigt deutlich, dass es hier um die allgemeingültige Erfahrung des Einsperrtseins, der Grausamkeit und Todesfurcht geht, die sich nicht auf Anne oder die Zeit des Nationalsozialismus beschränkt.

KJT-Leiter und Regisseur Andreas Gruhn lässt seine

Darsteller nur in wenigen Situationen wirkliche Szenen spielen. Vielmehr lesen, zitieren, leben Désirée von Delft (als neues Ensemblemitglied), Sebastian Ennen, Rainer Kleinespel, Andreas Ksienzyk, Bianka Lammert, Gabriel Rodriguez und Bettina Zobel Passagen aus Anne Franks Tagebuch: Sie stehen auch als sie selbst auf der Bühne, als Menschen, die ebenso wie die Zuschauer das Unfassbare zu greifen suchen. (...)

Info

Termine: 16., 17., 18. November 2011, jeweils 11 Uhr,
Gruppenvorbestellungen: 0231 / 50 22 442

Sehr frei und zugleich sehr dicht saugt das Stück den Zuschauer in Annes Kopf, zeigt sie als langsam erwachsen werdende Jugendliche: Zweifel, Konflikte, die erste Liebe - sie ist nicht nur eine Versteckte voller Furcht, sondern auch eine ganz normale, lebenslustige Jugendliche, die hofft auf Freiheit, auf eine Zukunft. Diese Sehnsucht kennt nicht nur Worte, sondern trifft durch Projektionen des Himmels (Kawe Vakil), berührende Choreographien (Catharina Gadelha) und sensibel ausgewählte Musik mitten ins Herz.“ (WAZ/WR)

Tintenherz von Cornelia Funke im KJT

„Antje Siebers schafft im Dortmunder KJT mit der Inszenierung von Tintenherz nun eine höchst unterhaltsame Ermutigung zu eigener Phantasie und Kreativität. Regisseurin Siebers hat aus der Vorlage ein mitreißendes Stück gemacht: Die Zuschauer werden hineingezogen in eine sinnliche, atemlose Ereignisfolge, deren dichte Atmosphäre noch durch die Musik von Michael Kessler und die Videoprojektionen von Volker Köster gestützt wird. (WR)

Info

Termine: 19., 20., 21., 23., 30. Oktober und 6., 13. November 2011;
für die Bühne bearbeitet von Robert Koall;

Info

Leitung und szenische

Einrichtung:

Michael Kessler;
Kostüme: Theresa Mielich, Gitarre: Tobias Albrecht / Jens Weber

Es singen und spielen:

Désirée von Delft, Sebastian Ennen, Rainer Kleinespel, Andreas Ksienzyk, Gabriel Rodriguez, Johanna Weißert, Bettina Zobel

Weitere Termine: 8. und 18. Dezember 2011
Karten: 0231 / 50 27 222

Es weht ein Wind

Musikalische Reise mit dem KJT

Am Samstag, den 26. November feiert um 16 Uhr „Es weht ein Wind“ Premiere auf der großen Bühne des KJT. Die erste rein musikalische KJT-Produktion war bisher unter dem Titel „Hei-luulia-ilala“ veröffentlicht worden.

Michael Kessler studierte das musikalische Programm mit dem Ensemble des KJT ein. Als Gitarristen sind auf der Bühne alternierend Tobias Albrecht und Jens Weber zu erleben.

Volkslieder, die besonders in Deutschland immer noch mit Rührseligkeit, Heimattümelei und Rückständigkeit behaftet sind, können überraschend viel Raum für Entdeckungen bieten.

Sie können Minidramen vorführen, Fabeln und Märchen erzählen und in andere Länder entführen. Sie können den Lauf der Jahreszeiten widerspiegeln und den Tag- und Nachtwechsel begleiten.

Wir wollen uns auf die Suche begeben, um auch weniger bekannte Schätze zu heben und um herauszufinden, wie uns Kinder- und Volkslieder heute noch berühren und herausfordern können.

Ein Schwung von Volksliedern aus England, Spanien, Schweden, Finnland, Lettland, Russland, der Türkei (jeweils in deutscher Übersetzung) und aus Deutschland will Lust darauf machen, Neues zu

beginnen, Unbekanntes zu Erleben und mutig neue Wege zu gehen.



Grafik: Holger Drees

Liebe, Monster, Ibsen-Doppel

Großer Premierenstart am Schauspiel Dortmund

Das Schauspiel Dortmund ist mit vier erfolgreichen Premieren in die neue Spielzeit gestartet. Im großen Haus hat Schauspieldirektor Kay Voges die beiden Stücke „Nora“ und „Gespenster“ von Henrik Ibsen zu einer Fortsetzungsgeschichte verbunden. Ein Doppel, das sich lohnt – fand auch die Presse: „Manchmal genügt schon die simple Abänderung eines Namens, und schon scheinen zwei Theaterstücke des gleichen Autors zu einer großen Einheit zu verschmelzen. Man kann Kay Voges den Erfolg dieses Unternehmens kaum absprechen. In Gestalt von Axel Holst und Caroline Hanke treffen zwei großartige Akteure in „Nora“ aufeinander, die selbst einen oft gespielten Bühnenklassiker zum Vibrieren bringen.“ (WAZ)

„Am zweiten Abend gibt mit Friederike Tiefenbacher wiederum eine vorzügliche Schauspielerin die Dame des Hauses, die im Zeitraffer die Zerstörung ihres Lebensraums ertragen muss. Mit dem doppelten Ibsen ist das Dortmunder Schauspiel furios in die Saison gestartet. Großer Beifall für Schauspieler und Inszenierung.“ (WR) „Beide Stücke fügen sich in Pia Maria Mackerts Einheitsbühnenbild, einem modernistischen Bungalow mit Swimmingpool. Kleine Eingriffe in



Fotos: Birgit Hupfeld

Szenen aus „Green Frankenstein“, „Gespenster“ und „Die Launen der Marianne“

den Text, ein paar veränderte Namen und zahlreiche geschickt gelegte Spuren reichen, und schon wird aus „Nora“ und „Gespenster“ das eine große Drama, in dem sich das Grotteske und Tragische, Hysterie und Ver-

zweiflung die Waage halten. No Future oder Die Geburt der Tragödie aus dem Geist der Punk-Musik: Voges entdeckt mit dem Videokünstler Daniel Hengst, dessen Großaufnahmen die Verwüstungen des falschen Lebens

offen legen, Ibsen als Zeitgenossen.“ (kulturkenner) – „Mit dem doppelten Ibsen ist das Dortmunder Schauspiel furios in die Saison gestartet. Großer Beifall für Schauspieler und Inszenierung.“ (WR) Im Studio eröffnete Filmregisseur Jörg Buttgerit mit „Green Frankenstein“ und „Sexmonster!“ die Spielzeit. Auch dafür gab es von Publikum und Presse Beifall: „Buttgerit hat Unmögliches möglich gemacht: Trash-Kultur im Theater, Film auf der Bühne, japanischer Monsterfilm ohne Monster, schmieriges Zitat der Sexploitation-Filme aus den 70ern ohne Nacktheit – der Regisseur bricht in jeder Hinsicht mit

Erwartungen und Konventionen.“ (WR) – „Gemeinsam mit fünf Schauspielern, die mehr als 15 Figuren spielen, und dem Geräuschemacher Dieter Hebben, leistet Buttgerit wahre Pionierarbeit im Grenzgebiet zwischen Live-Hörspiel und Kino-Erzählung, Trash und Theater. Näher kann das Theater dem Kino kaum kommen.“ (kulturkenner.de).

Den ersten Premierenreigen beschließt Alfred de Musset's „Die Launen der Marianne“. Ein Blick in die Pressestimmen: „Als schwarzes Märchen inszeniert Jonas Fischer diese Tragikomödie. Coelio liebt die schöne Marianne. Aber er blitzt ab. Und ist so schüchtern, dass er seinen Freund Octave bittet, für ihn um das Herz der Schönen zu werben. Aber Octave verliebt sich selbst in Marianne. Musset's Stil, kurze Szenen filmisch aneinander zu schneiden, seine großartigen Reduelle und die frivol-boshafte Pointe sind in knapp 80 Minuten fantasievoll und mit großer Spielfreude erzählt.“ (Westfälischer Anzeiger)

Info

Premiere:

26.11., Schauspielhaus

weitere Termine:

4., 16., 31.12.

Lesung: Adolf

Winkelmann liest aus

„Winkelmanns Reise

ins U“, am 1.12.,

bei Heimatdesign,

Hoher Wall 15, 44137

Dortmund

Uraufführung

„Winkelmanns Reise ins U“

28. Mai 2010, Dortmund: 1,7 Millionen Leuchtdioden gehen auf Sendung. Ein Kühlturm wird zum Leuchtturm, zur Freude aller! Doch ist das wirklich die ganze Geschichte? „Winkelmanns Reise ins U“ von dem Dort-

munder Filmregisseur Adolf Winkelmann ist eine Expedition in eine Stadt mit vielen Geheimnissen – und nicht zuletzt das Porträt eines Ballungsraums auf der Suche nach Identität, bis zur Verständlichkeit verzerrt.

Info

„Nora oder Ein Puppenheim“: 21. Oktober, 3., 13. November

„Gespenster oder Die Wiedergänger“:

23. Oktober, 2., 18. November

„Green Frankenstein“ & „Sexmonster!“:

19. Oktober, 3., 12. November

„Die Launen der Marianne“: 27. Oktober, 6., 11. November

Karten unter 0231/50-27222 oder www.theaterdo.de

Zu Gast bei Paul Wallfisch

„Enablers“ und „Charlie Parr“ – „Small Beast, Dortmund“ startet in die zweite Spielzeit

Im Oktober erwartet Paul Wallfisch Gäste aus San Francisco/New York: „Enablers“ – Spoken Words und Poetry mit wunderbarer Musikalität, das „möglicherweise beste Power Trio der Welt“. (San Francisco Chronicle)



Foto: David Fenton

Enablers

One man, one guitar, one foot in the grave: Paul Wallfisch begrüßt außerdem den Country-Blues-Helden Charlie Parr: „Parr fängt den starken Folk-Sound des gefrorenen amerikanischen Nordens ein. Seine raue Stimme,



Foto: Charlie Parr

Charlie Parr

das blitzschnelle Saitenspiel und seine melancholisch-schrägen Songs haben ihn zu einem der wichtigsten zeitgenössischen amerikanischen Folkkünstler gemacht.“ (Bath International Music Festival)

Info

„Enablers“: 8.10.2011, 22 Uhr im Institut, Schauspielhaus
 „Charlie Parr“: 25.11.2011, 23 Uhr im Institut, Schauspielhaus

SpielBar

„Freyes Fallen“ und „Ted Haggard Monologe“ – Zwei Soloabende mit Ekkehard Freye

„Ted Haggard Monologe“ von Michael Yates Crowley in der Regie von Bastian Tebarth feiert im November Wiederaufnahme im Studio.

Das Stück basiert auf der wahren Geschichte des US-amerikanischen Pastors Ted Haggard, ehemals Berater George W. Bushs. Der als Hardliner bekannte Haggard war prominenter Gegner der Homo-Ehe. 2006 musste er jedoch von allen Ämtern zurücktreten: Ein Callboy hatte ihn öffentlich als homosexuell geoutet. Crowleys Stück entwirft einen Zerrspiegel amerikanischer Moralvorstellungen und religiösen Dogmatismus. „Ein beeindruckendes Solo“ (Ruhr Nachrichten)



Foto: Laura Sander

Ekkehard Freye

„Freye wechselt meisterlich zwischen subtilen und lauten Tönen, karikiert, ist seelenvoll oder

aufputschend“ (WR) Außerdem zu sehen ist Ekkehard Freye in der SpielBar „Freyes Fallen“ am 11. November 2011 im Institut.

Er deliriert einen Abend an der Bar – mit Texten von Charles Bukowski über Frauen, Alkohol, Zigaretten und einigen weiteren (un)menschlichen Abgründen...!

Info

Wiederaufnahme „Ted Haggard Monologe“ am 5.11.2011 im Studio
 SpielBar „Freyes Fallen“ am 11.11.2011, 23 Uhr im Institut

GELD gegen PFAND

DARLEHEN SOFORT !

diskret - keine Schufa - Ausweis genügt

ANKAUF - BELEIHUNG - VERKAUF

UHREN - GOLD - BRILLANTEN

Pfandhaus Schumachers

DO, Reinoldstr. 1 Tel: 0231 573161 9.30h-18h

www.paga-gmbh.de

PAGA GmbH

Handelsgesellschaft für Bau- und Sicherheitstechnik mbH

- Fenster
- Rollläden
- Türen und Vordächer
- Sicherheitstechnik

PAGA GmbH

Handelsgesellschaft für Bau- und Sicherheitstechnik mbH

Am Remberg 49
 44263 Dortmund

Telefon: 02 31 / 42 31 31

Telefax: 02 31 / 42 31 33

info@paga-gmbh.de

Öffnungszeiten

Mo. - Fr. 7.00 bis 17.00 Uhr

Samstag 9.00 bis 12.00 Uhr

www.paga-gmbh.de



Naked Lenz: Eine Reale Illusion

Regisseur Martin Laberenz entwickelt Stück aus Büchner-Fragment und Cronenberg-Film

Seit Anfang Oktober probt der Regisseur Martin Laberenz mit sieben Schauspielern an „Naked Lenz“, eine Stückentwicklung nach Büchners Fragment „Lenz“ und David Cronenbergs Film „Naked Lunch“. Am 25. November ist Premiere im Studio. Zum Probenstart haben wir ihm vier Fragen gestellt.

Du hattest hier zuletzt einen riesigen Erfolg mit „Visitor Q“. Begeisterte Zuschauer, Einladung zum NRW-Theatertreffen. Jetzt geht's in die nächste Runde. Worauf freust du dich am meisten?

Auf die Gesamtkonstellation. Dass ich wieder mit der gleichen Crew arbeite: Schauspieler, Ausstattung, Video, Dramaturgie, ergänzt um ein paar Neue. Ich will



Foto: Alexander Kerflin

Martin Laberenz

meine Arbeit weiterführen und überdenken.

Wie kam es zu der Idee, den berühmten Lenz-Text mit „Naked-Lunch“ zu kombinieren?

Vor allem über Cronenberg. Seine Filme, z.B. „Videodrom“ oder „Naked Lunch“, sind stark von William S. Burroughs geprägt, der zu den außergewöhn-

lichen Erscheinungen der amerikanischen Nachkriegsliteratur zählt. Von ihm haben wir den Weg zu Büchner gefunden. Büchner verleiht seiner Verzweiflung über die Unveränderlichkeit der Verhältnisse Ausdruck, nachdem er als Revolutionär gescheitert ist. Burroughs kommt jetzt als Gegenpart ins Spiel. Er dreht den Spieß um:

Es geht nicht darum, die Verhältnisse tatsächlich zu ändern, vielmehr können wir schon durch eine andere Form von Fiktionalität etwas bewirken. Deshalb auch unser Untertitel „Eine reale Illusion“. Er nutzt auch unser Untertitel „Eine reale Illusion“. Er nutzt auch unser Untertitel „Eine reale Illusion“. Er nutzt auch unser Untertitel „Eine reale Illusion“.

Wie bereitest Du dich jetzt gerade auf den morgigen Probenbeginn vor?

Ich organisiere das viele Material, das wir zusammengetragen haben. Es muss zur Auseinandersetzung taugen. Es muss nicht sofort ein Text entstehen, den müssen wir mit den Schauspielern zusammen finden.

Die Schauspieler müssen bei dir viel leisten.

Ich finde es wichtig, dass sie sich rückhaltlos reinwerfen und sich durch die Verantwortung, die sie auf der Bühne übernehmen, kenntlich machen. Im besten Fall denken die Zuschauer: „Wenn die so überzeugt davon sind, dann ist da wohl was dran! Und was ist dann mit meinen Überzeugungen?“ Diese Herangehensweise hat in Dortmund beim letzten Mal sehr gut geklappt.

Info

Mit: E. Freye, B. Gabriel, C. Jöde, S. Kuschmann, B. Lieder, E.V. Müller, U. Schmieder

Premiere:

25.11.2011

weitere Termine:

27.11., 11.12.2011

Die Wucht der Öffentlichkeit

Dortmunder Sprechchor ist in drei Stücken zu sehen

Es gibt sie so lange, wie es das Theater gibt, also seit über 2500 Jahren: die Figur des Chores. Das klassische griechische Theater ist aus kultischen Zeremonien hervorgegangen, die zu Ehren von Dionysos, Gott des Weins und des Rauschs, zelebriert wurden. Darin haben Chöre gesungen, getanzt und gesprochen.

Alle Formen des Theaters der klassischen griechischen Epoche – die Komödie, das Satyrspiel, die Tragödie – haben die



Foto: Laura Sander

Der Dortmunder Sprechchor

Tradition dieser Chöre weitergeführt. In der Tragödie sind nach strengen Regeln

Chöre aufgetreten, die das Verhalten, die Verzweiflung und die politischen Rän-

ke der adligen Einzelfiguren kommentierten. Oder beweinten und die Götter um Hilfe baten. Oder kritisierten, um einen schlimmen Ausgang noch abzuwenden. Der Chor: Das waren Bürger aus der Stadt, die die Arroganz der Macht mit dem Schicksal, mit den Göttern und mit der Wucht der Öffentlichkeit konfrontierten.

Der Dortmunder Sprechchor – auf dem Foto zu sehen bei seinem ersten

Auftritt im Juli im Schauspielhaus – hat viel vor in dieser Spielzeit: Er wird in Sophokles „Antigone“ (Premiere im Studio: 4. Februar 2012) zu sehen sein, bei „Meister und Margarita“ (Schauspielhaus, ab 16. März 2012) mitwirken und einen Hauptrolle in „Lesings Gespenster“ (Schauspielhaus On Stage, ab 31. März 2012) spielen.

Es wird schon fleißig geprobt! Und mal sehen, wo der Chor sonst noch alles auftaucht...